



ANTONÍN DVOŘÁK

*Ich muß Ihnen aufrichtig bekennen, daß Ihr geschätzter Brief mich etwas befremdet hat: Sie sind viel zu bescheiden und demütig, und es sieht aus, als sprächen Sie zu einem Halbgott, für den ich mich selbstverständlich nie gehalten habe; ich bin es nicht und will es auch in Zukunft nicht sein. Ich bin ein ganz schlechter tschechischer Musiker und liebe keine solchen Überschwänglichkeiten. Obwohl ich genug in der großen Welt der Musik herumgekommen bin, bleibe ich doch nur, was ich bin – – ein schlechter tschechischer Musikant.*

*Antonín Dvořák an Bohumil Fidler*

*Antonín Dvořák! Ich ergebe mich vollkommen und gern dem herauschenden Klang seiner Leier, ich verliere alle Fähigkeit zu kritisieren, wenn ich seinen Kompositionen lausche und werde nur zu einem Zuhörer, der bis in die letzten Fibern seiner Nerven mitfühlt, der mitsingt, jubelt, weint und träumt . . .*

*Josef Suk*

*. . . Kennen Sie das Gefühl, wenn Ihnen jemand das Wort aus dem Mund nimmt, noch bevor Sie es ausgesprochen haben? So war mir immer in der Gesellschaft Dvořáks zumute. Ich kann seine Person mit seinem Werke vertauschen. So sehr hat er mir seine Melodien aus dem Herzen genommen. Einen solchen Bund kann nichts in der Welt zerreißen.*

*Leoš Janáček*

*. . . Es gibt Komponisten, für welche die Musik ein Instrument darstellt, um ihre dichterischen und philosophischen Ideen oder ihren Titanismus auszudrücken. Andererseits gibt es Komponisten, welche selbst einem Instrument der Musik gleichen, voll durchdrungen von ihrer Schönheit. Die ersteren sprechen durch die Musik aus, was sie berührt, die zweiten gestalten in Musik, was sie berühren. Zu diesen gehören Genies wie Haydn, Mozart, Schubert, ihnen gesellt sich auch Antonín Dvořák zu. Das Komponieren ist ihnen eine Lebensnotwendigkeit, ja ein Rausch. Was der Blume der Duft ist, dem Vogel der Gesang, das ist ihnen die musikalische Schöpfung . . .*

*Vítězslav Novák*

*. . . Antonín Dvořák verstand es, der Natur zu lauschen. Die realen Werte der Gegenstände wandelten sich ihm in geistige Werte der Musik. Es singt der Baum, es singt der Bach, es singt der Stein. Die naturalistischen Rhythmen der Dorfmusik werden zu rhythmischer Poesie umgeschmolzen. Die Erde singt . . . Ja, Dvořák ist aus der Natur hervorgegangen, aus der böhmischen Natur, aus dem tschechischen Dorfleben. Er beherrscht vollkommen die handwerkliche Technik seiner Zeit, er überbietet sie sogar, aber er erfüllt sie mit dem Geiste seines Vaterlandes. Und das hat nach meiner Ansicht Dvořák weltberühmt gemacht . . .*

*Václav Talich*

*. . . Antonín Dvořák war eine Größe nicht nur durch seine Kunst, sondern auch durch seinen Charakter und seine Energie . . . Er hatte gern Gesellschaft, er war auch mit Maß lustig und mitteilend; er liebte die Natur und in ihr seine Tauben, und er war Gefühlen und Eindrücken leicht zugänglich. Eines aber kannte er nicht: Neid und kleinliche Empfindlichkeit, Verleumdung und Schadenfreude . . . Ja, die Kunst, die sein ganzes Sein durchdrang, verlieh auch seinem Charakter die behre Schlichtheit, Aufrichtigkeit und Redlichkeit, die Merkmale des Seelenadels . . .*

*Ladislav Dolanský*

*Dvořák selbst war ein ausgesprochen tschechischer Mensch, aufrichtig, bieder, bescheiden, voll warmen Gefühles. Seine ganze Persönlichkeit verkörperte sich vorbehaltslos in seiner Kunst; man findet keinen aufrichtigeren künstlerischen Ausdruck. So bewahrte er uns für alle Zeit neue Wesenszüge, die den tschechischen Menschen kennzeichnen und wurde so zu einem unentbehrlichen Glied der tschechischen Kultur.*

*Josef Zbůř*